



Orchestra

Stella Maris

CARMEN – tanzt!
Rodion Schtschedrin, Georges Bizet
und Astor Piazzolla

Sonntag, 2. September 2012, 17.30h
Schloss Lenzburg, Rittersaal

Freitag 21. September 2012, 19.30h
Klosterkirche Wettingen

Programm

Astor Piazzolla (1921 – 1992)

Zwei Tangos arrangiert für Streicher

Adios Nonino
Milonga del Angel

Georges Bizet (1838 – 1875)

Sechs Stücke aus „Jeux d’enfants“ op. 22
arrangiert für Streicher von Paul Angerer

La Toupie *Impromptu*
Trompette e Tambour *Marche*
Les quatre coins *Esquisse*
Colin – Maillard *Nocturne*
Petit Mari, Petite Famme *Duo*
Le Bal *Galop*

Rodion Schtschedrin (* 1932)

Carmen – Suite nach Bizets Oper
für Streicher und Schlaginstrumente

Introduktion *Andante assai*
Tanz *Allegro*
Erstes Intermezzo *Allegro moderato*
Wachablösung *Moderato*
Carmens Auftritt und Habanera *Allegro moderato*
Szene *Allegro moderato*
Zweites Intermezzo *Larghetto*
Bolero *Allegro vivo*
Torero *Moderato con stoltezza*
Torero und Carmen *Lento*
Adagio *Andante moderato*
Wahrsagung *Andantino*
Finale *Allegro*

Zum Programm

„ *Original und Bearbeitung... eine seltene Art von Kleptomanie*“

So beschrieb Stravinsky seine Lust der Umformung musikalischer Vorlagen, das Bearbeiten von fremden und eigenen Kompositionen. Er schaffte das Neue, indem er dem gewählten Modell die Verwandlung in das Eigene aufzwingt. Darin war er ein origineller Erfinder. *„Was immer mich fasziniert und was immer ich liebe, möchte ich mir zu Eigen machen. Ich schildere wahrscheinlich eine seltene Art der Kleptomanie.“*

Die Auswahl der drei Komponisten dieses Programms ist geeignet, überraschende Schlaglichter auf die weitgespannte Thematik („Original und Bearbeitung“) zu werfen.

Astor Piazzollas gesamtes Oeuvre kann als Bearbeitung verstanden werden; nämlich als Neuinterpretation des Tangos: Der Tango Nuevo. Seine Tangos sind nicht mehr im traditionellen Sinne tanzbar, sondern in erster Linie Musik zum Zuhören. Die Essenz des Tango bleibt aber trotz aller Neuerungen erhalten: Die typischen synkopischen Rhythmen, die unverkennbare Harmonik des Tango, Staccati, stechende Akzente in hoher Streicherlage und die generell melancholische Stimmung der Musik. Das Stella Maris Orchestra spielt zwei seiner berühmtesten Kompositionen in einer Bearbeitung für Streichorchester.

Georges Bizets „**Jeux d'enfants**“ waren zwölf für Klavier zu vier Händen komponierte Stücke, aus denen er fünf auswählte und für grosses Orchester instrumentierte. Die Premiere dieser „Petite Suite“ erfolgte am 2. März 1873 in den Odeon-Konzerten. Es ist reizende, einfache, die Miniatur meisterhaft abgrenzende Musik, und wenn sich der Vergleich mit den „Kinderszenen“ von Robert Schumann aufdrängt, so fällt er nicht zu Ungunsten von Bizet aus.

Bizets Komposition der Klavierstücke verdanken wir der Schwangerschaft seiner Gattin Geneviève im Herbst 1871. In den folgenden Monaten produzierte Georges seine „Jeux d'enfants“ und die „Petite Suite“, und im Juli 1872 gebar Geneviève ihrerseits den Sohn Jacques. Bizets Klavierstücke gehen wie bereits erwähnt zweifellos auf Robert Schumanns „Kinderszenen“ zurück; andererseits regten sie wiederum ihrerseits Gabriel Fauré zu seiner „Dolly Suite“ und Maurice Ravel zu „Ma mère l'oye“ an, von denen es ebenfalls Orchesterfassungen gibt. In unserem Programm erklingt eine Bearbeitung von sechs Stücken für Streichorchester des österreichischen Dirigenten Paul Angerer (1927).

Obwohl sie als „unzeitgemäss“ beschrieben wurden, entdecken wir erst heute, welche herausragende Qualität ihre hinreissende Musik hat. **Schtschedrins** für das Bolschoi geschaffene **Carmen-Suite** ist eine höchst geglückte Bizet-Neuinstrumentation, die noch 1967 als kulturpolitische Provokation empfunden wurde und die sich nur aufgrund des persönlichen Einsatzes von Schostakowitsch durchsetzte. Das Werk, eine Überarbeitung für Streicher und Schlagzeug der Höhepunkte aus Bizets Oper, entstand ungefähr zur gleichen Zeit wie Schostakowitschs 14. Sinfonie, die ebenfalls ausschliesslich für Streicher und Schlagzeug instrumentiert ist. Doch während Schostakowitsch diese Besetzung wählt, um Vorstellungen des Todes heraufzubeschwören, wollte Schtschedrin damit Bizets Klangwelt mit neuen Ausdrucksmitteln formulieren, und zwar so, dass sie sowohl vokal ist (Streicher) als auch rhythmisch exakt (Vibraphon, Marimba, Glocken und Kesselpauken sowie eine grosse Anzahl von ungestimmten Schlaginstrumenten). Die

rhythmische Komponente war von Wichtigkeit, da Schtschedrin diese Suite für ein Ballett schrieb, in dem seine Frau, Maya Plisetskaya, die Titelrolle tanzte.

Stella Maris Orchestra

Das noch junge Stella Maris Orchestra wurde 2010 von Cristoforo Spagnuolo und Renate Steinmann gegründet und spielte sein Premierenprogramm im Sommer 2011. Bewies es in den ersten beiden Produktionen Stilsicherheit auf historischen Instrumenten, widmet es sich nun ganz dem modernen Orchesterklang. Es versteht sich neben seiner Funktion als konzertierendes Orchester auch als Orchesterschule. In aufwendiger Arbeitsweise wird jungen, noch in der Ausbildung stehenden Streichern die Möglichkeit geboten, ihr Können auf dem Instrument in allen Stilen zu vertiefen, beziehungsweise neu zu entdecken (auch barocke und klassische Spielweise und deren Instrumentarium) und unter professioneller Anleitung ihr Orchesterspiel auf hohes Niveau zu bringen.

Diese Idee ist in der Schweiz einmalig und verknüpft zwei Elemente, die bisher getrennt blieben: Professioneller Orchesterbetrieb und Orchesterschule. Aufgrund der langjährigen positiven Erfahrungen aller Stimmführerinnen sowie des Dirigenten mit ähnlichen Projekten wurde nun der Schritt gewagt, ein Orchester mit dieser Aufgabe zu gründen. Von den Amateurmusikern wird ein sehr hoher Grad an eigener Vorbereitung, bei Bedarf Einzelunterricht, sowie bereits vorhandene grosse Orchesterpraxis und Eignung dazu vorausgesetzt.

Die ersten sehr positiven Konzertrezensionen und ausverkaufte Konzerte motivieren das junge Ensemble, den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen. Im Jahr 2013 werden erneut zwei grosse Programme angeboten. Weitere Infos finden Sie auf der Homepage www.stellamarisorchestra.ch.

Cristoforo Spagnuolo, Leitung

Cristoforo Spagnuolo wurde als Sohn italienischer Eltern in Aarau geboren und studierte an der Musikhochschule Luzern und an der Accademia Chigiana in Siena Dirigieren und Komposition. Weitere wichtige Impulse erhielt er in der Zusammenarbeit mit Persönlichkeiten wie Nikolaus Harnoncourt, Gennadi Rozhdestvensky und Michel Corboz. Er war Preisträger am Concours der internationalen Meisterkurse Biel. Von 1999 bis 2009 führte er als Künstlerischer Leiter und Chefdirigent das Aargauer Kammerorchester.

Cristoforo Spagnuolo unterrichtet Schulmusik an der Kantonsschule Wettingen. Seine Aufführungen (Purcell-Zyklus, szenische Aufführung von Honeggers "les Aventures du Roi Pausole") mit den Ensembles und Chören der Schule prägen das kulturelle Leben der Schule massgebend und fördern den guten Ruf der Schule.

Sein vielfältiges Repertoire von der Alten Musik über Musiktheater bis zur zeitgenössischen Musik hat Cristoforo Spagnuolo mit diversen Orchestern bei verschiedenen Konzerten und Musikfestivals im In- und Ausland unter Beweis gestellt. Seine kluge und unkonventionelle Programmgestaltung, die zu spannenden Begegnungen führt, wird in Presserezensionen immer wieder hervorgehoben.

Zahlreiche renommierte Künstlerinnen und Künstler, wie u.a. Jérôme Pernoo, Stefano Montanari, Christoph Prégardien, Dimitri Ashkenazy, Birgit Steinegger, Judith Schmid, Daniel Zisman, Nina Corti und Ana Maria Labin arbeiten immer wieder gerne mit ihm.

Auf Cristoforo Spagnuolos Anregung hin entstanden erfolgreiche und innovative Crossover-Projekte etwa mit Gianluigi Trovesi, Daniel Schnyder, dem ContempArabic Jazz Ensemble und dem Adrian Frey-Trio. 2006 wurde er von der Schweizer Kulturstiftung Aargauer Kuratorium mit dem „Beitrag an das künstlerische Schaffen“ ausgezeichnet.

Das Stella Maris Orchestra spielt in folgender Besetzung:

Violinen

Renate Steinmann, Konzertmeisterin
Salome Zimmermann, Stimmführung zweite Violinen
Melanie Bächli
Mery Canella
Sina Dell'Anno
Franziska Frey
Michèle Gasser
Sarah Hodel
Seline Keller
Doris Schor
Corinne Suter
Stefanie Urech
Lukas Züblin

Viola

Susanna Hefti, Stimmführung
Damaris Leimgruber
Nadja Aeberhard
Katharina Knapp

Violoncello

Verena Zauner, Stimmführung
Sabine Knapp
Carola Gloor

Kontrabass

Markus Bernhard

Perkussion:

Reto Baumann
Pit Gutmann
Ueli Kläsi
Mario von Holten
Marcel Nussbaumer

Wir danken unseren nachfolgenden Sponsoren, Gönnerinnen und Gönnern sowie zahlreichen Stiftungen für die grosszügige Unterstützung des Projektes.

ERNST & YOUNG
Quality In Everything We Do


STADTCASINO BADEN AG

„Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen“
APOTHEKE WYSS
in Baden und Dättwil
www.apothekewyss.ch

SCHILLING
SCHILLING BAU AG BADEN

Siegfried

apo

HDI
GERLING

KOMPETENZ AUS LEIDENSCHAFT
HOFGARAGE
JAGUAR RANGE ROVER LAND ROVER MG ROVER SERVICE
5432 Oberriedhof
office@hofgarage.ch
www.hofgarage.ch

KÜNG **KÜNG**

Rolf Düggelin Vermittlung Kommunikation Mediation
Mediator FHNW für Wirtschaft, Verwaltung, Umwelt, Familie www.dueggelin.ch

helvetia 


Häfliger Druck AG
Wettingen


ODEON BRUGG
das Kulturhaus beim Bahnhof

T O S C A N I N I
Cestare de Food

 **Spitzbueb**
Bäckerei - Konditorei

KINOORIENT



**Aargauische
Kantonalbank**

